Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 11 (1938)

Heft: -

Artikel: Warum Hausfeuerwehr?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-561868

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1919 eröffnet. Bis 1914 führten 2 Telegraphenleitungen über den Pass, eine direkte Verbindung Brig—Mailand und eine Leitung Brig—Berisal—Kulm—Gondo Post. Eine italienische Telegraphenverbindung endigte im italienischen Zollposten in Gondo. Nach Kriegsausbruch wurden die Drähte an der Grenze unterbrochen. Die italienische Truppe hatte auf ihrem Boden sogar 4—5 Stangen ausgerissen. Während des Aktivdienstes wurden die Drähte auf Schweizerboden durch unsere Truppe ausgenützt. Die im Jahre 1919 geschaffenen Telephonverbindungen gewährleisteten das Gesprächsgeheimnis. Dass eine Leitung bis nach Iselle führte, wie der Verfasser behauptet, ist eine glatte Erfindung. Von italienischer Seite konnten also keine Gespräche abgehört werden.

Heute besteht auf dem Simplon ein den militärischen Bedürfnissen angepasstes Telephonnetz. Hptm. *Merz.*

Sonderdruck „Tischzentrale"

Der Broschürenvorrat über die technische Beschreibung der Tischzentrale (Verfasser Herr Hptm. J. Meier, Ftg. Of., Stab 6. Div.) ist bald erschöpft; eine Neuauflage ist nicht vorgesehen. Allfällige Interessenten auf diesen vorzüglich abgefassten und mit Schemas ausgestatteten Sonderdruck, richten ihre Bestellungen baldmöglichst an die *Redaktion des «Pionier», Minervastrasse 115, Zürich 7.* Preis 50 Rp. pro Exemplar (plus Porto), unter Einzahlung auf Postscheckkonto VIII 15 666 («Pionier», Zürich), oder in Briefmarken.

Warum Hausfeuerwehr?

(S. L. V.) In allen luftschutzpflichtigen Gemeinden ist man heute daran, die Hausfeuerwehren zu organisieren. Zum Teil sind die Bestände schon aufgestellt und mit der Instruktion begonnen worden, zum Teil ist dieses Problem aber erst im Studium. Sofern diese Neuerung nicht eingehend studiert wurde, wird nicht jedermann die Notwendigkeit der Hausfeuerwehren

einsehen, denn die betreffende Verordnung sagt lediglich: «Die Hausfeuerwehren haben den Zweck, Brandausbrüche zu verhüten und zu bekämpfen.» Es scheint deshalb zweckmässig, die Notwendigkeit und Wirksamkeit der Hausfeuerwehren zu beleuchten.

Jeder Brand, und sei er noch so gross, nimmt seinen Anfang im kleinen Funken. Je nachdem dieser Funke in eine mehr oder weniger feuergefährliche Umgebung fällt, setzt er langsamer oder schneller das ihn umgebende Material in Brand oder der Brand entwickelt sich explosionsartig. In bezug auf die Hausfeuerwehren interessiert nur ersteres, da anzunehmen ist, dass durch die Entrümpelungsaktion in keinem Dachraum mehr feuergefährliches Material, das zu einer explosionsartigen Ausbreitung des Feuers Anlass geben könnte, vorhanden ist. Unter normalen Umständen kann die These aufgestellt werden: «Der Kräfteeinsatz zur Bekämpfung eines Brandes ist proportional zur Zeit, die verstreicht vom Brandausbruch bis zum Beginn der Löschaktion.» D. h. je mehr Zeit verstreicht, bis die Löschaktion beginnt, um so grössere Kräfte müssen eingesetzt werden, um den Brand zu bekämpfen.

Im Kriegsfall wird vom Gegner die Demoralisierung der Bevölkerung durch Massenbrandstiftungen angestrebt. Mit dem Massenabwurf der kleinen und billigen, aber wirkungsvollen Brandbombe kann dieses Ziel verhältnismässig leicht erreicht werden, sofern nicht zweckmässige Vorkehrungen getroffen werden. Bei gleichzeitigem Ausbruch verschiedener Brandherde in einer Ortschaft wäre es den Feuerwehrorganisationen unmöglich, an allen Stellen rechtzeitig genügend Kräfte einzusetzen. Auch bei dezentralisierter Bereitschaft der Feuerwehrkräfte muss doch mit einem erheblichen Zeitverlust gerechnet werden. Dieser Zeitverlust wird im Ernstfall noch grösser werden, da nicht immer mit den normalen Verbindungsmitteln und freien Strassen gerechnet werden kann. Auf Grund der oben aufgestellten These müssten durch diesen vermehrten Zeitverlust, der dem Brand Zeit lässt, sich auszudehnen, ebenfalls wieder vermehrte Kräfte eingesetzt werden. Der Gedanke, das entstehende Feuer durch an Ort und Stelle befindliche Personen zu bekämpfen und so

die Zeit, die andere Löschkräfte für den Anmarsch benötigen, zu eliminieren, lag daher auf der Hand. Diese Möglichkeit ist vorhanden durch die Instruktion von im betreffenden Gebäude wohnenden oder ständig anwesenden Personen über die einfachste und zweckmässigste Bekämpfung eines Brandes. Diese sogenannten Hausfeuerwehren können praktisch ohne Zeitverlust und mit dem kleinsten Kraftaufwand das kleine, im Entstehen begriffene Feuer ersticken. Dieses Vorgehen bietet Gewähr, dass auch bei Massenbrandstiftungen jeder einzelne Brandherd sofort bekämpft und dessen Ausdehnung verhindert werden kann. Ein freies Umsichgreifen des Feuers und eventuelle Vereinigung von verschiedenen Brandherden zu unabsehbaren Brandkatastrophen wird vermieden. Die Brandversicherung wird im Kriegsfall keine Auszahlungen leisten, weder dem Hausbesitzer für das Gebäude, noch dem Mieter für Einrichtung und Mobiliar. Schon dieser Umstand sollte genügen, ein wirksames Eingreifen der in die Hausfeuerwehr eingeteilten Bewohner zu gewährleisten.

Aber auch in Friedenszeiten werden durch die Funktionäre der Hausfeuerwehren einige Grossbrände und damit grössere Schadenfälle vermieden werden können, da die ausgebildeten Personen der Hausfeuerwehren infolge richtiger Orientierung weniger schnell den Kopf verlieren und eher imstande sind, die zweckmässigsten Vorkehren zu treffen, um die Ausdehnung eines Brandes zu verhindern. Viele Brandkatastrophen hätten sicher schon vermieden werden können, wenn die beim Brandausbruch zugegen gewesenen Personen richtig und überlegt gehandelt hätten.

Es ist nur zu hoffen, dass auch nichtluftschutzpflichtige Gemeinden, d. h. diejenigen, die nicht durch Bundesverordnung zur Aufstellung von Hausfeuerwehren verpflichtet sind, ähnliche Organisationen aufziehen, schon im Hinblick auf die reduzierten Bestände der jetzigen Feuerwehren im Mobilmachungsfall. Zum mindesten sollten in diesen Gemeinden sogenannte Kriegsfeuerwehren geschaffen werden, die trotz Mobilmachung normale Bestände und damit eine wirksame Feuerbekämpfung garantieren.